Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 166. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 9. April 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Amsterdam, 8. April. Prinz Napoleon wird heute von hier nach dem Haag und Rotterdam abreisen.

Brüssel, 8. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris steht die Anerkennung des mexicanischen Kaiserthums seitens der Union nahe bevor.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

[Vom Kriegsschauplatze] meldet der „Staats-Anz.": Ueber das Gefecht in der Nacht vom 5. zum 6. April vor den Schanzen von Düppel sind folgende speziellere Nachrichten eingegangen:

Die beiden Grenadier-Bataillone des 4. Garde-Regiments zu Fuß und ein Detachement von 53 Pionnieren wurden hinter der ersten Parallele versammelt. Von dort brachen 4 Züge, denen später noch ein 5. Zug eingeschoben wurde; jeder mit 13 Pionnieren, in ziemlich gleichen Abständen vor, warfen die überraschten feindlichen Posten zurück und vertrieben die Besatzung der feindlichen Schützengräben.

Die diesseitigen Schützen gruben sich darauf etwas weiter rückwärts ein, die Soutiens derselben 200 Schritt dahinter. Trotz des festgefrorenen Bodens war die Arbeit bis zu Tagesanbruch vollendet.

Bei dem stattgehabten Gefecht sind 16 Mann vom 4. Garde-Regiment zu Fuß und 2 Pionniere zum größten Theil schwer verwundet. Dem Feinde wurden 18 Gefangene abgenommen.

Auf eine Meldung aus Apenrade am Abend des 5. April, daß der Feind einen Ueberfall dieser Stadt zu beabsichtigen scheine, da eine kleine feindliche Flotille, welche etwa 1000 Mann an Bord hatte, 100 Mann in der gjenner Bucht an's Land gesetzt hatte, wurden noch in derselben Nacht die nöthigen Truppen, zum Theil auf Wagen, dorthin geschafft. Da der Feind wahrscheinlich Kunde von dieser Bewegung erhalten hat, so unterließ er das beabsichtigte Unternehmen.

In Jütland haben einige Patrouillengefechte mit dänischer Infanterie und Cavallerie bei Remmensbund auf der Straße nach Horsens und bei Konstantia stattgefunden. Unsere Husaren brachten mehrere Pferde ein.

Beim k. k. österreichischen 6. Armeecorps haben gleichfalls einige Patrouillengefechte vor Friedericia stattgefunden und ein dänisches Kanonenboot hat einige Schüsse gegen den in der Gegend von Stenderup stehenden Beobachtungsposten abgegeben.

Flensburg, 7. April, Mittags 11 Uhr. [Ueber die beabsichtigte Landung] wird den „H. N." noch geschrieben: Gestern Abend 7 Uhr langte hier die Nachricht ein, daß am 5. gegen Abend die Dänen einen Landungsversuch von der Insel Kallö, 1⅓ Meile nordöstlich von Apenrade, über die mit dem Festlande in Verbindung stehende Brücke versucht und dabei an 5 bis 6 auf der dortigen Schiffswerfte vorhanden gewesene neue Boote mit sich genommen hätten. Natürlich war im Augenblicke das Militär alarmirt, und noch in derselben Nacht rückte von Apenrade alle disponible Mannschaft hinaus, indem zuvor der Commandant von Apenrade den dortigen Bürgern einen Befehl erließ, nach welchem jeder Bürger, der nach 10 Uhr sein Haus verließe und auf der Straße getroffen würde, sofort erschossen wird. Am 6. Morgens gegen 10 Uhr rückte die Mannschaft wieder in Apenrade ein und wird von nun an namentlich auf die Fischer und Bootsleute ein noch viel strengeres Augenmerk gerichtet werden. Man hört schon seit einer Stunde wieder heftigen Kanonendonner, und sind heut Morgen die hier stationirt gewesenen Reserveabtheilungen nach Gravenstein dirigirt worden.

◁ **Pjedstedt,** 5. April. [Gefecht zwischen Oesterreichern und Dänen.] Auf das Dorf Veilby beabsichtigten die Dänen gestern Nachts einen Angriff. Mehrere Dragoner recognoscirten das Terrain, auf welche jedoch die österreichischeu Vedetten 2 Schüsse abfeuerten. Das hier liegende Bataillon Hessen Infanterie dadurch alarmirt, rückte vor, verdoppelte die Vorposten und Feldwache und stand die Nacht hindurch in Bereitschaft. Da die dänischen Dragoner ihren Rückzug durch ein mooriges Terrain nahmen, so bemerkten die österreichischen Vorposten, daß sie nur mit großer Anstrengung und langsam sich zurückziehen konnten. Eine Abtheilung der Feldwache versuchte nun, ihre Vedetten vorschiebend, links von Veilby durch ein kleines Gehölze vorzudringen und die Dragoner dadurch abzuschneiden und gefangen zu nehmen; sie gerieth jedoch selbst auf sumpfigen Weg, an welchem das Vordringen mit Erfolg platterdings unmöglich war. Die Nacht verlief ruhig, doch konnte man, nach den Morgens Früh nach Friedericia einrückenden dänischen Truppenkörpern in der beiläufigen Stärke von 2000 Mann schließen, daß ein ernstlicher Angriff in der Nacht beabsichtigt war. Die feuchte Witterung hat hier seit einigen Tagen einer trockenen, freundlichen, doch windigen und kalten das Feld geräumt; Sümpfe und Moräste sind mit frischen schwachen Eisdecken überzogen, was den wackeren Kriegern aus dem Süden Deutschlands im Monat April höchst befremdend erscheint. Es herrscht hier furchtbare Noth an Stroh und selten wird noch mit aller Mühe ein spärliches Quantum für das Nachtlager requirirt.

Aus Gravenstein vom 3. d. geht der „Flensburger Nordd. Z." folgende recht lebendige Schilderung des Landes und der Beschießung zu: Es regnet seit heute Früh, ein unendlicher Nachtheil für uns! Die schon feuchten, an tiefen Stellen durchweichten Parallelen und Approchengräben schwimmen im Wasser, und die dortige Arbeit ist kaum fortzusetzen, geschweige denn, daß man schwere Geschütze durch diesen Quatsch ziehen kann. Die Leute sinken an besonders feuchten Stellen bis an die Knöchel, die Pferde bis zum Knie und die Räder der 24pfündigen Laffetten bis zur Axe ein. Indeß wird denn mit der äußersten Anstrengung weiter geschanzt. Wenn ein Soldat besonderer Erfrischungen bedarf, so ist es der Schanzarbeiter, daher fließen denn auch diesen (durchschnittlich 3000 Infanteristen) die Sendungen der edlen Spenden-Vereine zu. So eben, Mittags 2 Uhr, hört glücklicher Weise der Regen auf und lichtet sich der Himmel. In diesem Moment fallen auch schon etliche Kanonenschüsse. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen das Feuern der Batterien etwas näher beschreibe. Die Unseren schießen, obgleich auch nur schwach, weit mehr als die feindlichen; diese antworten eigentlich nur, dies aber direct. Der Feind hat in Schanze 2, um die sich der Kampf seither vorzüglich bewegte, stets alle Geschütze (fünf), die nach Gammelmark Front haben, und je nach jeder unserer vier Batterien gerichtet. Nun liegen seine Kanoniere hinter der Brustwehr auf der Lauer und sobald sich bei uns die bekannte weiße, dick geballte Rauchwolke zeigt, der für eine Entfernung von 3000 Schritt der Donner erst nach 1 Minute folgt, ruft die Schildwache: „Skud!" (Schuß), worauf alle Leute hinter und unter Deckungswälle, auch in die Blockhäuser springen. Die Arbeiter, welche den Deckungen oft fern schanzen müssen, werfen sich platt auf die Erde, wie wenn sie vom Blitz erschlagen wären. 3½ Secunden nach Abgabe des Schusses schlägt unsere Granate in Schanze 2 ein. Da sie im Aufschlage in Stücke platzt, zersprengt sie am Tresfort, so daß sie in Staub und Pulverdampf gehüllt, trichterförmig nach allen Seiten auffliegt. Ueber die hierdurch erzeugte, etwa 10 Fuß im Durchmesser habende Wolke sausen die Sprengstücke der eisernen Granathülle weit, mitunter 100 Schritt, hinaus; sie können, wenn das Geschoß zwischen dicht stehenden Menschen crepirt, 50 derselben außer Gefecht setzen. Schlägt das Projectil in die Erde, so bohrt es ein mehrere Fuß tiefes und wenigstens einen Fuß weites Loch; Schanzkörbe, Faschinen und etliche der dicksten Balken reißt es mitten durch. Nach unserem Feuer haben wir höchstens 8 Secunden Zeit, um den Einschlag und die Wirkung der Granate zu sehen. Mittlerweile sind aber die „Danske" aus den Deckungen gesprungen, um zu antworten. Wir sehen den Dampf, unsere Schildwache ruft: „Bombe!" und wir werfen uns kopfüber kopfunter oft übereinander in die nur etliche Fuß großen Einkriechlöcher der kellerartigen Blendagen. Nach 5 Secunden, so daß wir mitunter noch nicht Alle verkrochen sind, kommt das feindliche Projectil bei uns angebrummt und gezischt und platzt mit scharfem durchdringenden Knalle über unseren Köpfen. So wie wir einen Freudenschrei, oft ein Hurrah ausstießen, wenn unser Geschoß gut in die feindliche Schanze einschlug, so giebt es einen Freudenlärm, wenn Niemand von uns verletzt wurde, und wir winken dem uns beobachtenden Feinde mit den Mützen Hohn zu. Aber, aber! hinter dem Walle in der Ecke steht auch eine unheimliche Bahre, und ganz hinten in der Blendage kauern einige ernst dreinschauende Burschen mit dunkelrothem Kragen — Krankenträger; wohl dem, der sie nicht in Thätigkeit setzt! Vielleicht stürzte Einer von uns beim Zurückspringen und blieb in der offenen Batterie liegen, oder es drangen Sprengstücke in die Oeffnung der Blendage ein, oder sie wühlten sich durch die Decke oder Wände derselben einen jähen Weg und fanden so ein Opfer; dann kommen Arzt und Krankenträger herbei, legen den Armen auf die Bahre; wohl ihm, wenn er noch verbunden wird! Die obige Kampfart gehört nun entschieden zu den gemüthlicheren Manieren. Es hat aber bereits mehreremale Stunden gegeben, wo Schuß auf Schuß so rasch abgegeben wurde als möglich; dann feuerten wir mit den Dänen gleichzeitig, und das Nachschauen und Sichdecken war nicht immer durchzuführen. In diesen hitzigen Momenten verlor der fast erdrückte Feind viel, zielte daher schlecht, und traf verhältnißmäßig wenige der Unseren. Uebrigens ist es erstaunlich, wie angstlos man in den Batterien ist. Die dauernde Gefahr stumpft eben ab. Man pfeift dem ankommenden Geschosse nach, und imitirt im Moment seines Explodirens den Knall; Scherzen und Lachen bricht selten ab, man legt die Krankenträger mit gewaltsamem Spaße auf ihre Bahre, und verbindet sie mit Wischlappen von den Geschützen, noch öfter aber meldet man sich bei ihnen als verwundet, und bittet mit dem den Blessirten eigenen Durste um einen Schluck aus ihrer mächtigen Flasche.

[Verlustliste des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth)] vor Düppel. Erstes Repli der Vorposten am rechten Flügel vor Düppel, den 30. März. 1) 1. Bat.: Gefr. Joseph Feieris aus Neusabel, Kreis Glogau, leicht verw., Contusionsschuß am linken Fuß; nicht im Lazareth. — Vorposten vor Düppel, den 1. April. 2) 2. Bat. 6. Comp.: Gren. Karl Hartmann aus Michelau, Kr. Brieg, leicht verw., Contusion der rechten Schulter durch einen Granatsplitter; im Lazareth in Wilhoi. — In der Parallele vor Düppel Feldwache; Bombardement den 2. April: 1. Bat. 1. Comp.: 3) Pr.-Lt. Eduard v. Helldorf aus Neuß, leicht verw., Contusion der rechten Gesichtshälfte durch aufgespritzte Steine und Erde bei einer Bomben-Explosion; befindet sich bei der Compagnie. 4) Gren. Anton Ullrich aus Gr.-Peterwitz, Kreis Ratibor, leicht verwundet, Contusion an beiden Vorderarmen, hinter einander mit zweistündigem Zwischenraum; ist bei der Compagnie. 5) 1. Bataillon 2. Compagnie: Grenadier Emil Schick aus Breslau, schwer verwundet, Zerschmetterung der rechten großen Zehe; im Johanniter-Lazareth zu Rübel. — Vor den düppeler Schanzen. 2. Bat., 5. Comp.: 6) Grd. Karl August Schulz aus Neuwalde, Kreis Grünberg, todt; Schuß durch die Brust durch ein Granatstück. 7) Grd. Franz Wolff aus Kamlich, Kreis Grottkau, schwer verw.; Schuß an den Kopf durch ein Granatstück. Laz. in Wilhoi. 8) Grd. Gottfried George aus Birkicht, Kr. Löwenberg, schwer verw.; Verlust der großen und zweiten Zehe am linken Fuß durch ein Granatstück. Laz. in Wilhoi. 9) Grd. Ernst Lax aus Ullersdorf, Kr. Glaz, leicht verw.; Quetschung des Kreuzes durch ein Granatstück. Lazar. in Wilhoi. 10) Unteroffizier Albert Giersdorf aus Waldhof, Kr. Neisse, leicht verw.; Contusion der rechten Lende durch ein Granatstück; bei der Compagnie. 11) Gefr. Daniel Prüfer aus Sontop, Kr. Buk, leicht verw.; Contusion des linken Oberarms und linken Unterschenkels; bei der Comp. 12) Hornist Christian Schreiber aus Lasisken, Kreis Poln.-Wartenberg, leicht verw.; Contusion des rechten Schlafs; bei der Comp. (Zum Theil von uns schon vor einigen Tagen gemeldet. D. Red.)

Kiel, 6. April. [Das akademische Consistorium] hat an dem heutigen Tage einstimmig eine von allen gegenwärtig hier anwesenden Mitgliedern unterzeichnete Zustimmungserklärung beschlossen:

„Die Mitglieder der holsteinischen Ständeversammlung haben durch den am 5. April 1864 zu Kiel gefaßten Beschluß eine feierliche Rechtsverwahrung für der Herzogthümer Schleswig-Holstein Landesrechte in der festen Ueberzeugung ausgesprochen, hiermit in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung zu handeln.

„Wir, die gesetzliche Vertretung der schleswig-holsteinischen Landes-Universität, sehen hierin eine Veranlassung, der hohen Ständeversammlung unsern Dank und unsere Zustimmung zu den von derselben am 5. April gefaßten Beschlüssen ausdrücklich zu erkennen zu geben, und erlauben uns, diese unsere Zustimmungserklärung mit der Bitte, von derselben an geeigneter Stelle Gebrauch zu machen, dem von der hohen Ständeversammlung eingesetzten Ausschusse ehrerbietigst zu überreichen.

Kiel, den 6. April 1864.

Das akademische Consistorium. G. Karsten, d. Z. Rector.
Thomsen. Fricke. Weiss. Planck. Neuner. Behn. Litzmann. Bartels.
Ratjen. Forchhammer. Himly. Seelig. Harms. Weyer. Weinhold.
Ribbeck. Junghans.

Neumünster, 7. April. [Beschluß der holsteinischen Geistlichen.] In Folge der durch die Herren Propst Nielsen in Plön, Haupt- und Klosterprediger Versmann in Itzehoe und Pastor Schrader in Kiel ergangenen Einladung hatten sich heute im hiesigen Bahnhofshotel gegen 60 holsteinische Geistliche versammelt. Sämmtliche Anwesenden erklärten, daß sie eingedenk ihrer heiligen Verpflichtung für Wahrheit und legitimes Recht einzutreten, erfüllt von dem lebhaften Verlangen, ein unabsehbares Unglück, welches durch eine rechtswidrige Entscheidung in unserer Landes-Angelegenheit heraufbeschworen werden würde, von dem geliebten Vaterlande nach Kräften abwenden zu helfen, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß ein dauernder Friede nicht möglich sein würde, wenn nicht unserem Lande sein volles Recht zu Theil würde, zu den Beschlüssen der Mitglieder der Ständeversammlung vom 5. April ihre volle und unumwundene Zustimmung gäben. Manche der Anwesenden waren mit Vollmachten versehen, für abwesende Amtsbrüder zu unterschreiben und die Betheiligung der holsteinischen Geistlichkeit wird ohne Zweifel eine sehr allgemeine sein. Die Beschlüsse der Versammlung werden an den Ausschuß der holsteinischen Ständeversammlung eingesandt werden.

Preußen.

Berlin, 8. April. [Erschütterung der preußisch-österr. Allianz. — Verbot der schleswig-holsteinischen Notablen-Versammlung.] Aus Frankfurt a. M. wird der „N. Z." geschrieben: „Daß die Allianz zwischen Preußen und Oesterreich in Betreff Schleswig-Holsteins erschüttert ist, scheint nach dem, was man von hiesigen Diplomaten hört, beinahe unzweifelhaft. Die Mystificationen im anderen Sinne, welche sich die wiener Presse gerade jetzt im reichlichsten Maße gestattet, sind nur Beweise für diese Thatsache. Aus sicherster Quelle erfahre ich, daß die Bismarck'sche Antwort auf den Vorschlag Frankreichs, die Wünsche der Bevölkerung für die Ordnung der Angelegenheit maßgebend sein zu lassen, im Allgemeinen zustimmend lautet, und daß der Verdruß in Wien darüber außerordentlich groß ist. Auch mündlich wurde, wie ich höre, den fremden Gesandten in Berlin kundgegeben, daß Preußen gegen eine freie Meinungsäußerung der Bevölkerung über die Successionsfrage nichts einzuwenden habe, und daß die Formen, in welchen dieselbe zu veranlassen sein möchte, sich ohne Schwierigkeit finden lassen würden. Freilich wird vorerst nicht sowohl an die „Anwendung eines Grundprinzips unseres öffentlichen Rechts", wie Drouyn de Lhuys sagt, d. h. an das allgemeine Stimmrecht, als an eine Befragung der Stände gedacht. Mit Aktenstücken zu belegen ist, daß Preußen in Bezug auf Schleswig 1848 schon einmal die Befragung der Bevölkerung: „ob deutsch, ob dänisch", durch Bunsen befürworten ließ. — Hinsichtlich der Beschickung der Konferenz durch den Bund ist nur so viel zu berichten, daß gegen Pfordten's Wahl gewaltig intriguirt wird, und zwar u. A. auf Grund der Jugend des Königs von Baiern. Preußen hat nichts gegen die Absendung Pfordten's, dagegen bemüht es sich, zu verhindern, daß derselbe mit bestimmten Instruktionen versehen werde."

Mit der in der vorigen Correspondenz bezeichneten Stellung der preußischen Regierung zu dem französischen Vorschlage stimmt es freilich sehr wenig, daß eben in diesem Augenblick uns aus Flensburg das Verbot der für heute beabsichtigten Notablenversammlung in Schleswig durch Herrn v. Zedlitz gemeldet wird. Was Holstein betrifft, so bedarf die Stimmung der Bevölkerung selbst kaum noch der auswärtigen Diplomatie gegenüber eines Zeugnisses; seit die dänische Regierung zur Entlassung der holsteinschen Truppen aus Kopenhagen hat schreiten müssen, sind die letzten Schleier in dieser Beziehung gefallen. Um so eifriger ist man bemüht, die preußische Occupation Schleswigs als einen Gewaltakt gegen die abgeblich in der Mehrheit dänischgesinnte Bevölkerung dieses Herzogthums anzuklagen. Statt diesen lächerlichen Mythus zu entkräften, beeilt sich die flensburger Civilverwaltung, den „Befreiten" den Mund zu schließen; sie gestattet nicht einmal eine Zusammenkunft von Notablen, die gar nicht den Charakter einer Stände-Versammlung beanspruchen. Dies ist wahrlich eine seltsame Vorbereitung für die Befragung der Volkswünsche!

Fast noch seltsamer wäre es, wenn, wie uns aus Flensburg weiter berichtet wird, Hr. v. Zedlitz die Weisung erhalten hätte, mit der Entlassung der dänischen Beamten einzuhalten. Wäre dies die Antwort auf die giftigen Beschuldigungen des dänischen Circulars vom 17. März und auf die Proklamation des Generals v. Hegermann-Lindencrone?

[Ueber die mehrfach erwähnten Circulardepeschen Preußens und Oesterreichs] an die anderen deutschen Regierungen, welche die Conferenz betreffen, wird der „Weserzeitung" von hier berichtet:

„Es existirt bekanntlich keine identische Note der beiden Mächte. Der Erlaß des Grafen Rechberg ist vom 26., der des Herrn v. Bismarck vom 29. März datirt; beide weisen die Gesandten bei den deutschen Höfen an, die Regierung, bei welcher sie beglaubigt sind, zu veranlassen. daß sie für die Annahme der jetzt auch an den deutschen Bund gerichteten Einladung zur londoner Conferenz ihre Stimme abgebe. In keiner dieser beiden Circulardepeschen ist irgend etwas Näheres über die auf der Conferenz einzuschlagende Politik, über ein Programm, für die zu erstrebende Basis oder über ein bestimmtes Ziel der Verhandlungen gesagt. Im Gegentheil wird es gerade als ein Vorzug der Einladung, welcher den Bund zur Annahme bestimmen müsse, hingestellt, daß jedem Theilnehmer die volle Freiheit der Action gewahrt sei, und das von den deutschen Großmächten angestrebte und empfohlene Ziel wird nur ganz im Allgemeinen dahin bezeichnet, daß an Stelle der unhaltbaren Verabredungen von 1852 andere treten, welche die Wiederkehr ähnlicher Verwickelungen zu verhindern geeignet sind. — Beide Noten stimmen hinsichtlich des Gedankenganges und Resultats im Wesentlichen überein. Beide beginnen mit einem Resumé der zwischen London und Kopenhagen einerseits und zwischen London und den beiden deutschen Cabinetten andererseits gepflogenen Verhandlungen, welche endlich zur Annahme des modificirten englischen Conferenzvorschlags geführt haben, wobei Oesterreich und Preußen es sich zum Verdienst anrechnen, daß Dänemark endlich in eine Conferenz hat willigen müssen, für welche der Vertrag von 1852 weder als Basis noch auch nur als Ausgangspunkt der Verhandlungen dienen soll. Letzteres haben beide Mächte auf das Bestimmteste verweigert. Wiewohl sie Anfangs geneigt gewesen sind, an der Grundlage des londoner Vertrages festzuhalten, so können sie doch, nachdem einmal Dänemarks hartnäckige Weigerung, seine übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, „den Zustand des Krieges" herbeigeführt — in der österreichischen Depesche soll gerade dieser Ausdruck gebraucht sein — und die deutschen Mächte zu großen Opfern für die Wahrung der Rechte Deutschlands und der Herzogthümer genöthigt hat, nicht mehr zugeben, daß das, was früher den Frieden erhalten hätte, jetzt noch genügend sein sollte, ihn wieder zurückzuführen. Sie müssen vielmehr jetzt Bürgschaften verlangen, welche eine erneuerte Bethätigung des notorischen bösen Willens Dänemarks zu Ungunsten der Herzogthümer unmöglich machen. So habe man, heißt es weiter, der Conferenz den allgemeinen Zweck gegeben, dem Norden Europa's die Wohlthaten des Friedens wieder zu verschaffen. Es wird endlich darzuthun versucht, daß der Bund ohne Gefährdung seines Standpunktes an einer solchen Conferenz theilnehmen könne, ja daß er wünschen müsse, auf derselben vertreten zu sein. In diesem letzten Theile ist allerdings die preußische Depesche ausführlicher als die österreichische und dringender. Ihr zufolge würde der Bund eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn er die Theilnahme verweigerte; um ihm dieselbe zu erreichtern, betont die Depesche ausdrücklich, daß die speziell bundesrechtliche Competenz in Betreff Holsteins durch die Conferenz nicht berührt werde, sondern durchaus vorbehalten bleibe. Eigenthümlich ist nach der preußischen Depesche endlich der Rath, daß der Bund zunächst nur im Prinzip seine Theilnahme erklären möge, indem alsdann über die Form, in welcher der Bund sich auf der Conferenz vertreten lasse, noch weiter geredet werden könne, ein Zusatz, welcher durch die nunmehr wohl aufgegebene Hoffnung hervorgerufen sein wird, daß man den Bund bewegen könne, sich durch eine der deutschen Großmächte auf der Conferenz vertreten zu lassen. — Stimmen somit auch die Aufforderungen des österreichischen und preußischen Kabinets an die deutschen Regierungen in dem, was sie sagen, in den Hauptsachen überein, so constatiren doch gerade diese beiden Schriftstücke die Uneinigkeit der Vormächte und die Verschiedenheit ihrer In-

reffen, indem sie sich noch nicht einmal an der Thür des Conferenzsaales über ein Programm für dieselbe auch nur in den allgemeinsten Umrissen einigen konnten. Könnten sie es, so würden sie jetzt nicht anstehen, es ihren deutschen Bundesgenossen vorzulegen. Es ist noch einmal, und vielleicht zum l tztenmale ein Versuch, den Schein zu retten."

[Der Fürst zu Hohenzollern] verbleibt mit seinen beiden Söhnen auf dem Kriegsschauplatz bis zur Beendigung der düppeler Action.

Gewinne der 4. Klasse 129. Lotterie.
Ziehung vom 8. April.

1 Hauptgewinn zu **150,000 Thlr.** auf Nr. 8058.
1 Gewinn zu **5000 Thlr.** auf Nr. 49357.
2 Gewinne zu **2000 Thlr.** auf Nr. 69629 89412.

47 Gewinne zu **1000 Thlr.** auf Nr. 515 3316 5070 6626 7623 9763 11087 11190 12474 12940 13319 15189 15426 16402 17930 19225 27403 27885 27901 28284 35654 37327 39174 41538 42168 43969 47157 47233 50703 51871 53737 57006 60356 61422 69666 73177 74804 76055 78914 80625 81893 83397 86841 88245 92461 92765 93795.

35 Gewinne zu **500 Thlr.** auf Nr. 1322 1324 3547 8355 8988 11724 12351 14736 15834 27242 27349 27476 32679 36667 39351 43414 43739 50005 50162 57751 58172 66955 68233 74921 75736 76805 77563 79923 80303 80306 82565 83463 89741 90014 90079.

78 Gewinne zu **200 Thlr.** auf Nr. 110 4100 5829 6003 6761 6803 7057 7926 8775 10701 11844 12180 12978 17921 19290 19954 21089 21808 23822 25399 26393 26900 29485 29631 29786 32131 32603 33328 34713 40737 42594 43261 45318 46085 46188 47865 48877 51392 51955 52108 52972 53331 55148 55989 56990 57019 60103 60375 60855 60969 62755 65575 65624 66867 67135 67976 68588 69131 70122 70261 70489 71309 72685 73278 74122 77149 78523 79949 81122 82342 82510 82841 83159 83473 83743 86030 86918 89266.

139 Gewinne zu **100 Thlr.** auf Nr. 108 220 296 509 605 2044 4008 4099 4214 4297 5073 7516 7589 7731 8289 8616 9218 9826 10386 10592 10633 10966 11200 11771 11793 11990 12362 12741 13296 14023 14616 14903 15991 17872 18353 18709 21230 23198 23940 24644 25219 25227 25400 25984 26239 27175 27409 27881 30771 30953 31388 31450 31577 31690 32251 32849 33042 33871 36604 37188 38103 39001 39342 39537 39670 39800 40280 40368 40439 40763 40928 42040 43798 44526 45821 46502 47880 49234 49900 50169 50549 50828 51057 51762 52019 53404 54359 54801 54933 55638 55687 55753 57276 57947 58824 59787 61332 61876 63076 64072 64994 65262 65316 67178 67359 67822 68385 70182 72805 74552 75866 76075 76632 79329 79761 79941 80165 81234 81302 81357 81403 82050 82465 82984 83258 84061 85712 86054 86909 87468 87786 89109 90434 91474 92279 92371 93814 94326 94848.

Gewinne zu **70 Thlr.** 33 51 109 120 134 192 227 254 290 383 386 411 422 606 608 636 640 642 682 756 968 977 989. 1084 122 169 232 271 313 353 429 455 460 517 619 734 845 853 875 894 914 970. 2033 58 82 107 136 201 314 430 453 466 470 555 676 721 760 768 883 930 941 951. 3071 111 175 220 224 357 379 524 631 697 717 730 753 815 891. 4019 111 128 155 186 287 298 360 464 571 740 777 818 891 921. 5039 76 238 280 319 341 505 529 532 557 643 741 758 759 767 772 774 960 995. 6041 79 97 138 146 149 154 171 173 175 190 211 225 338 361 404 565 566 572 593 598 627 695 802 856 947 972. 7010 45 60 73 228 292 294 397 430 526 550 560 619 678 688 720 800 801 961 968 989. 8069 147 177 229 253 257 352 384 431 439 458 467 471 491 558 577 591 592 621 627 633 694 903 937 958. 9021 56 166 174 195 224 237 300 319 360 539 557 573 589 593 659 663 704 769 787 851 852 877 994.

10017 138 157 173 182 248 351 400 407 436 470 548 549 593 602 615 734 746 868. 11016 40 59 126 162 187 203 229 258 292 331 342 355 453 507 556 604 810 818 843 848 949. 12026 72 86 218 236 274 425 433 566 851 859 869 880 934. 13148 164 237 303 361 436 566 614 652 717 869 880 993. 14044 98 111 221 300 305 399 503 505 627 644 676 709 900 947 981 984 988. 15033 72 76 107 131 270 398 573 585 655 678 748 936 982. 16099 172 143 214 447 483 491 504 643 666 795 837 862 885 993. 17000 128 279 294 397 407 453 512 537 604 650 691 751 869 894 916 925. 18019 212 244 310 528 669 697 704 706 744 783 834 862 887. 19000 217 235 329 501 511 577 688 741 912.

20031 40 72 141 306 328 370 448 572 573 577 606 638 685 710 877 879 930. 21014 32 148 165 404 593 701 750 810 881 896. 22012 43 45 280 331 417 507 557 591 683 718 745 880 949 952. 23054 79 166 177 256 285 294 305 431 527 708 738 794 859 928 947. 24021 42 89 278 312 485 530 536 626 655 726 741 798 800 818 834 928. 25125 151 185 202 254 307 378 508 519 521 559 596 599 606 656 697 720 808 871 944 975 979 987. 26034 56 254 276 436 483 508 570 629 758 784 874. 27081 84 107 190 226 291 304 327 328 355 449 472 489 545 555 561 616 620 655 705 754 763 861. 28008 149 303 381 413 603 649 670 802 807 829 847 850 877 891 900 937 971. 29057 79 90 106 184 220 266 289 318 580 654 657 714 765 831 877 929 945 979.

30047 54 112 148 151 169 173 212 246 301 325 330 385 558 648 725 781 821 844 938 979. 31064 77 103 203 230 391 551 617 639 824 848 897. 32027 100 136 187 212 245 339 340 491 492 515 581 675 875 905 915 974. 33043 162 226 244 347 352 460 476 482 535 608 649 684 692 870 940 972 997. 34023 113 121 184 210 326 365 367 390 545 652 637 673 730 853 881 970 998. 35053 62 80 103 257 262 436 505 516 572 608 656 712 798 850 878. 36009 79 224 457 573(?) 513 568 739 817 822 923. 37010 54 57 84 86 162 214 225 306 353 390 425 495 519 562 624 681 727 758 776 978. 38105 261 326 367 425 465 502 624 686 746 749 758 888 954 995. 39108 142 231 317 377 452 652 699 758 838 846 958.

40005 7 20 26 44 100 128 133 190 197 214 228 265 283 385 401 402 526 646 652 690 727 792 797 832 840 900 968 971. 41037 47 58 71 86 108 135 149 203 317 325 342 399 463 493 512 522 648 673 692 715 752 827 872 893 914 939. 42010 61 85 139 175 234 309 390 413 422 504 513 576 641 656 709 848 900 904 915 932. 43024 62 95 137 154 216 260 300 333 447 452 528 586 598 622 699 717 846 889 993. 44014 79 123 246 283 320 357 547 553 585 605 637 682 749 824 836 927 943. 45060 74 75 88 93 98 128 182 255 286 291 323 338 348 359 372 461 492 565 580 606 617 620 691 708 801 932 954. 46010 120 174 178 282 294 351 405 416 419 434 565 628 635 661 849. 47030 73 104 106 143 204 239 265 279 331 333 537 650 682 695 767 869 958 963 900 (?) 901 (?). 48006 56 97 101 105 127 128 140 262 281 334 354 383 397 422 547 558 624 631 717 837 902 974. 49082 210 227 272 294 410 419 492 597 663 790 792 795 833 868 939 993.

50056 125 132 225 345 350 384 386 418 478 701 728 783 796 808 856 903 911 926 937. 51019 43 48 70 168 215 232 286 403 432 457 562 591 649 686 702 847 921 950 987. 52045 62 89 93 104 144 218 274 307 367 375 462 487 694 697 708 726 795 860. 53090 98 243 297 511 521 604 647 657 978. 54041 64 72 112 150 253 272 350 376 511 612 630 640 644 648 743 793 822 893 925 955 964. 55198 268 519 539 556 563 586 610 617 625 652 751 775 817 881 894 954. 56020 180 187 211 458 470 540 625 636 836 871. 57000 9 111 146 158 507 540 641 660 716 717 809 907 820(?) 993. 58146 174 298 310 389 515 590 601 630 640 684 694 783 926 937 948. 59081 141 191 195 465 557 679 765 794 886 871 932.

60001 44 45 62 147 148 159 193 308 319 328 351 397 455 500 521 524 581 686 723 814 830 948 959 964. 61046 78 128 136 152 183 251 281 334 341 379 389 556 639 766 800 806 924 948 992. 62092 123 210 248 257 353 391 414 604 665 668 718 754 767 819 859 860 894. 63008 163 263 271 283 339 431 436 453 517 522 566 678 698 823 891 932 964. 64055 86 109 143 155 170 186 266 291 314 331 374 574 626 662 775 806 847 955 967. 65080 103 122 227 229 292 294 301 358 369 375 391 483 655 671 717 771 932 996. 66005 10 36 60 75 144 225 231 243 275 294 357 366 715 730 822 869 884 897 936 999. 67027 60 73 85 280 323 365 385 437 497 547 601 653 681 881 893 922. 68044 100 141 164 188 214 410 419 430 453 465 497 656 762 832 871 924 938 979 983 994. 69140 206 221 249 257 382 385 400 428 453 517 563 588 640 695 714 732 785 801 865.

70106 109 119 187 220 259 292 298 493 609 787 926 994. 71028 40 223 358 395 453 625 659 798 821 856 920 962 980. 72105 254 264 390 513 544 621 663 875 885 890 965 987 921(?). 73057 146 195 236 245 249 287 296 322 400 404 455 458 464 471 481 500 507 519 526 561 641 650 664 687 723 854 869 914 946 985. 74025 42 64 143 289 348 411 460 615 758 865 928. 75023 149 155 159 332 431 558 584 569(?) 661 665 671 687 951. 76040 64 99 140 143 164 243 267 453 535 552 635 953. 77016 24 162 192 231 334 475 483 495 546 797 932. 78006 63 125 149 228 244 251 282 354 419 450 473 520 561 578 579 582 627 719 733 783 825 849 863 873 884 978. 79098 128 188 258 259 335 430 511 532 591 619 712 765 885 929.

80061 121 122 137 225 234 240 268 526 556 576 586 887 900 926 957 977. 81069 106 140 146 212 276 410 481 513 557 563 677 806 813 865 871. 82001 87 95 131 172 192 337 355 359 474 482 499 705 827 862 904 915 971 973 980. 83082 200 327 434 449 464 624 696 712 769 920 934. 84122 170 241 257 267 297 423 437 503 523 622 753 754 863 918 970. 85015 40 58 71 94 221 280 318 319 418 433 435 524 601 657 704 787 825. 86132 218 244 422 687 722 801 819 898. 87046 307 309 418 624 783 928. 88009 75 90 148 220 240 254 276 383 419 427 438 468 486 621 687 702 746 979 982 993. 89067 111 124 231 246 256 265 339 361 427 468 580 608 666 705 739 802 828.

90033 91 131 273 284 292 298 318 331 399 424 476 537 611 634 657 724 813 900 927 930 999. 91021 36 39 52 54 88 108 151 192 275 389 533 557 562 674 678 687 707 738 747 774 813 869 948 958 987. 92041 51 67 117 140 571 597 620 650 705 910 942 947. 93108 145 173 206 231 281 361 384 434 446 460 481 488 521 565 608 610 630 635 763 786 866. 94017 121 129 248 262 317 348 354 373 374 460 716 717 859 966 997.

Kolberg, 5. April. [Schiffs-Beschlagnahme.] Heute ist von der Polizei im Auftrage der königl. Regierung zu Köslin im hiesigen Hafen das Schiff „Elise", Kapitän Schütt, mit Embargo belegt. Doch soll dies Schiff kein dänisches, sondern ein schleswigsches sein und seine Freilassung in Aussicht stehen.

Neufahrwasser, 7. April. [Alarm.] Ein heute Nachmittags gegen 1 Uhr um die Spitze von Hela nach hier steuernder Dampfer gab Veranlassung, daß Generalmarsch geschlagen wurde, der das Militär auf seine Sammelplätze rief. Das Schiff wurde aber alsbald als ein Schraubendampfer unter englischer Flagge erkannt, der gegen 4 Uhr in den Hafen einlief; er bringt Salz von Liverpool und heißt „Cronstadt". Von anderen Schiffen war um diese Stunde nichts in Sicht. (Danz. Z.)

Barmen, 6. April. [Kriegslast.] In Folge der wiederholten Einforderungen befinden sich aus der hiesigen Oberbürgermeisterei nunmehr bei den Fahnen 359 Reserven resp. Landwehrmannschaften. Die Zahl der in Folge der Einberufung unterstützungsbedürftig gewordenen Familien beträgt 57 und die bis jetzt gezahlte Unterstützung 750 Thlr. (B. Z.)

Bonn, 5. April. [Universität.] An die Stelle des nach Göttingen berufenen Professors der Theologie Ritschl ist der Privatdocent Fr. Nitzsch, Sohn des Propstes Dr. Nitzsch in Berlin, berufen.

Düsseldorf, 7. April. [Im Prozeß des Abgeordneten Rücker gegen Fiscus] wegen Stellvertretungskosten hat die Regierung gegen das sie verurtheilende Erkenntniß des Friedensgerichts Berufung eingelegt.

Deutschland.

München, 4. April. [Oesterreichische Truppen.] Von heute an werden auf der Eisenbahn von Salzburg über Rosenheim nach Kufstein weitere 15,000 Mann österreichischer Truppen, und zwar täglich 1000, nach Tirol ꝛc. befördert. (N. C.)

Schweiz.

** **Zürich.** [Polnisches.] Der größte Theil der polnischen Flüchtlinge, welche sich bisher in St. Gallen aufgehalten, ist nach Zürich gekommen, von wo sie durch das Polencomite unter dem Vorsitz des Grafen Plater wieder nach dem polnischen Kriegsschauplatze geschickt werden sollen. Ueberhaupt herrscht in den Polen-Comite's von Zürich und Genf große Bewegung.

** **Breslau,** 9. April. [Der Zug aus Wien] hat heute in Oester.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, 9. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Büttner-Straße Nr. 24 eine silberne Cylinderuhr mit goldenem Rande und römischen Zahlen.

Verloren wurde: ein Gesindedienstbuch, lautend auf Auguste Adam.

Gefunden wurden: ein großer Rüstbock für Maurer; drei Stück Schlüssel; eine grau- und blauseidene gehäkelte Börse mit über vier Thaler Inhalt; ein Schlüssel; ein weißes Mannshemde, A. R. gezeichnet, ein Paar weiße baumwollne Socken, A. R. 7 gezeichnet, und ein geschliffenes Branntweinglas; letztgedachte Gegenstände gehören muthmaßlich einer der an der Fahrt nach Wieliczka Theil genommenen und am 31. März d. J. in Beuthen anwesend gewesenen Person.

Am 7ten d. Mts., Morgens, wurde im Schießwerder in der Nähe der oswitzer Thorbarriere eine ungekannte 40 bis 50 Jahr alte, dürftig gekleidete männliche Person leblos am Boden liegend gefunden. Anscheinend hatte dem Leben derselben ein Schlaganfall plötzlich ein Ende gemacht. In den Kleidern des Entseelten befand sich ein Hospital-Entlassungsschein vom 21. März d. J. lautend auf den Arbeiter Christian Dembrowo. (Pol.-Bl.)

Posen, 8. April. [Militärisches.] Heute Vormittag rückte das 2. Bataillon des 12. Regiments von hier aus, um in Miloslaw und Umgegend stationirt zu werden. Mittags rückte das Füsilierbataillon des 6. Regiments hier ein, um das 2. Bat. desselben Regiments, welches vor einigen Tagen nach Wreschen marschirte, zu ersetzen. Dasselbe bezog das Wildafort.

Am Mittwoch Abend wurden auf das hiesige Kernwerk zwölf Leiterwagen mit Gefangenen eingebracht, welche theils im wreschener, theils im mogilnoer Kreise in unmittelbarster Nähe der Grenze verhaftet und unter Begleitung eines Piquets Husaren unter Anführung eines Offiziers hierher befördert worden sind. Auf den meisten Wagen befanden sich sieben bis acht Gefangene, auf einzelnen noch mehr, so daß sich die Gesammtzahl derselben auf über neunzig herausgestellt hat. (Ostd. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. April 10 U. Ab.	331,84	—0,4	NW. 4.	Bedeckt. Schnee.
9. April 6 U. Mrg.	331,60	—1,0	NW. 3.	Bedeckt. Schnee.

Breslau, 9. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 5 Z. U.-P. 4 F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. April, Nachm. 3 Uhr. Das Geschäft an heutiger Börse stockte. Die Rente eröffnete zu 66, 05, hob sich auf 66, 20 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien fest, begehrt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 15. Italien. 5proz. Rente 67, 80. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 45⅞. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 422, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1051, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 553, 75.

London, 8. April, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 52⅝. Consols 91⅞ pr. Mai. 1proz. Spanier 46¼. Merikaner 45⅞. 5proz. Russen 90. Neue Russen 91. Sardinier 84½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sh. Wien 11 Fl. 90 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,003,220, der Metallvorrath 13,619,763 Pfd. St.

Wien, 8. April. Sehr günstige Stimmung. Neues Lotterie-Anl. 96, 40. 5prozent. Metall. 73, 30. 4½proz. Metall. —. 1854er Loose 92, —. Bank-Aktien 773, —. Nordbahn —, —. National-Anlehen 81, —. Credit-Aktien 188, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 193, 50. London 115, 75. Hamburg 87, 25. Paris 46, —. Gold —. Böhmische Westbahn 157, —. Neue Loose 127, 80. 1860er Loose 96, 30. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 8. April, Nachm. 2½ Uhr. Feste Stimmung, nach Schluß der Börse Credit-Aktien 188⅞, Loose 82⅞. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 144¼. Wiener Wechsel 100⅝. Darmst. Bank-Aktien 216½. Darmstädter Zettel-Bank 248. 5proz. Metalliques 61⅝. 4½proz. Metall. 53¾. 1854er Loose 76. Oesterr. National-Anleihe 67⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 776. Oesterr. Credit-Aktien 188. Oesterreich. Elisabetbahn 111. Rhein-Nahe-Bahn 27½. Hess. Ludwigsbahn —. Neueste österr. Anl. 82⅛. 1864er Loose 96¼. Böhm. Westbahn 66¼. Finnländ. Anleihe 88½.

Hamburg, 8. April, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest, schloß aber schwächer. Schönes Wetter. Schluß-Course: National-Anleihe 68¾. Oesterr. Credit-Aktien 79¾. Vereinsbank 104⅞. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische 98¾. Nordbahn 61. Finnländ. Anleihe 87½. Disconto 3¾. Wien 89, 50. Petersburg 29¼.

Hamburg, 8. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger. Roggen April Danzig 51 bezahlt, Königsberg 53 verlangt. Oel schloß ruhiger, Mai 25½—25¾, Oktober 26¾—26⅜.

Liverpool, 8. April. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise unverändert. Wochenumsatz 46,060, Export 7200, Consum 34,000, Vorrath 309,000 Ballen. Middling Orleans 26¼, Upland 26, Middling Georgia 26, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Bengal, Scinde und China unverändert.

London, 8. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) In Weizen beschränktes Detailgeschäft, Hafer weichend. Andere Getreidearten fest. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Im Allgemeinen wenig Geschäft. Weizen preishaltend. Roggen 2 Fl. höher. Raps Mai 73, Oktober 76. Rüböl Mai 41¼, Herbst 43.

Berliner Börse vom 8. April 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	98⅞ bz
Staats-Anl. von 1859	5	105½ bz
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz
dito 1856	4½	99¾ G.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1864	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95½ G.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	124 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90 bz
Pommersche	3½	89¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	94¾ bz.
Schlesische	3½	93¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98 bz.
Pommersche	4	98 bz.
Posensche	4	95⅜ G.
Preussische	4	97¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	97⅜ bz.
Sächsische	4	98¼ B
Schlesische	4	99¼ G

Louisd'or 110⅛ bz. | Oest. Bankn. 86¼ bz
Goldkronen 9. 7 B | Poln. Bankn. — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	63 B
dito Nat.-Anl.	5	69½ u. ⅝ bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	82¼, ⅜ u. ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	79¾ B.
dito Eisenb.-L.	—	72½ à ¾ bz. u. B.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	89 B.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	76 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	77½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 G.
dito à 300 Fl.	5	90 G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼ etw bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 etw bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	100 G.
dito II.	4½	99¾ B.
dito IV.	4½	97¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	81¼ bz
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	103½ G
dito	4	94¼ G.
dito III.	4	91½ bz.
dito	4½	99⅞ B.
dito IV.	4	90¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89½ G.
dito III.	4½	96 B.
Niederschl.-Märk.	4	95½ G.
dito conv.	4	95½ B.
dito III.	4	93½ G.
dito IV.	4½	100½ bz.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	84¾ G.
dito C. u. D.	4	95 B.
dito E.	3½	82¼ B
dito F.	4½	100¼ G.
Oest.-Franz.	3	255 bz
Oest. südl. St.-B.	3	250½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	99½ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	98¼ B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	95½ bz.
Aachen-Mastrich	0	—	4	33⅝ bz
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	108 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	112¾ à 113¼ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	168¾ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	138½ etw. bz u. B.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	196¼ bz.
Berlin-Stettin	7 9/12	—	4	142½ B (i.D.)
Böhm. Westb.	—		5	67½ bz.
Breslau-Freib.	8	7½	4	125 G
Cöln-Minden	12⅜	—	4½	181 B.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	60 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 G.
dito dito	—	—	5	95 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	143 G.
Magd.-Halberst.	25½	—	4	289½ G.
Magdb.-Leipzig	17	—	4	249 G.
Mgdb.-Wittenbg.	1 1/12	3	4	— — —
Mainz-Ludwigsh.	7½	7½	4	125 à 124¾ à 125 bz.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	68½ bz. u. B.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	84 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	95¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	—	4	65½ G
Nord., Fr.-Wilh.	3½	—	4	62¼ à 61½ bz.
Oberschles. A.	10 11/12	10½	3½	155¼ bz
dito B.	10 11/12	10½	3½	141¾ B.
dito C.	10 11/12	10½	3½	155¼ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	—	—	5	110¼ à ½ etw. ¼ b.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	145 à 144¾ bz.
Oppeln-Tarn.	2⅛	2½	4	67 bz.
Rheinische	6	—	4	99⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	106 G
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26⅝ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	4½	5	3½	101 bz.
Stargard-Posen	6	—	3½	100¼ B (i.D.)
Thüringer	7⅜	7½	4	122½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	Cours
Preuss. Bank-A.	6 4/15	7 17/20	4½	131¼ bz.
Berl. Kassen-Ver.	5 5/12	6	4	120 etw. bz.
Danziger Bank	6	6	4	103 B.
Königsberger „	5½	5¼	4	102½ G.
Posener „	5 11/12	5 8/15	4	96 etw. bz. u. G.
Magdeburger „	4 1/10	4½	4	95 G
Braunschweiger	4	—	4	71½ B.
Weimar „	5	5½	4	90⅜ bz.
Gothaer „	5¼	6¼	4	93 bz.
Geraer „	7½	7	4	99 bz.
Thüringer „	3	4	4	71¾ B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅝	4	105½ G.
„ Vereins-B.	6⅛	6 11/12	4	104½ G.
Hannoversche „	5	—	4	98¼ G.
Bremer „	5	5¼	4	106 G.
Luxemburger „	10	9	4	102 B
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98½ etw. bz.
Darmst. Credb. A.	6⅛	—	4	87 bz. u. G.
Leipz. Credb. A.	3⅞	—	4	75½ G.
Meininger „	7	7	4	97 bz. u. G.
Coburger „	8	7	4	90 bz.
Dessauer „	0	0	4	5½ B.
Oesterreich. „	8⅞	—	5	80⅝, ¾, ½ b. (i.D.)
Genfer „	3½	—	4	48½ i.P. bz
Moldauer Lds.-B.	2⅙	—	4	36 bz. u. G.
Disc.-Com.-Ant.	7⅞	—	4	100 etw. bz. u. B.
Berl. Hand.-Ges.	9		4	110 bz. u. G.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	103½ bz.
Minerva	—	—	5	26¾ bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbbdf	8½	8	5	93¾ bz.

\# **Breslau,** 9. April. Wind: Nord-West. Wetter: anhaltendes Schneewetter. Thermometer Früh 1° Kälte. Wie am gestrigen Markte waren die Landzufuhren beschränkt, Preise daher sehr fest.

Weizen blieb gut beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 48—65 Sgr., gelber 49-60 Sgr., feinste Sorte 1 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 48—62 Sgr., gelber 47—53 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen höher bezahlt, pr. 84 Pfund 36—38—41 Sgr., feinste Sorte 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 70 Pfd. weiße 36—38 Sgr., gelbe 30—33 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken preishaltend. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein ruhiger. — Oelsaaten sehr wenig zugeführt. — Rapskuchen wenig beachtet, 44—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	50—58—65	Wicken	47—50—53
Gelber Weizen	48—54—60	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	36—39—41	Schlag-Leinsaat	175—190—205
Gerste	30—33—37	Winter-Raps	187—197—207
Hafer	26—28—30	Winter-Rübsen	176—186—196
Erbsen	40—44—48	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat — rothe sehr fest, ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11½ bis 12¼ Thlr., feine 12⅔—13½ Thlr., hochfeine 13⅚—14¼ Thlr., — weiße belebter, ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee sehr beachtet, 6½—7—8 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. April Abends. Die „Generalcorrespondenz" dementirt die Nachricht, daß die Regierung in Venetien den Belagerungszustand verhängen wolle. Der dalmatiner Landtag wurde heute aufgelöst. (S. im heutigen Morgenblatte unter Zara. Die Red.) (Wolff's T. B.)

Die „Oesterreichische Zeitung" vom 8. schreibt: Donnerstag passirten die Panzerfregatte Don Juan und die Schrauben-Corvette Friedrich Lussin Piccolo, um das Nordseegeschwader zu verstärken. Der Kaiser hob die Rechtsfolgen der Verurtheilung Schuselka's auf. (Wolff's T. B.)

Triest, 8. April. Erzherzog Maximilian soll die mexicanische Deputation am Sonntag empfangen, und dann Montag oder Dinstag abreisen. (Wolff's T. B.)

London, 8. April Nachts. [Unterhaus.] Auf Verneys Anfrage antwortet Palmerston: Die Herzogthümer werden auf der Conferenz dreifach vertreten sein, nämlich durch Vertreter ihres legalen (?) Souveräns, durch die deutschen Großmächte (!) und hoffentlich durch den deutschen Bund. Osborne kritisirt die Regierungspolitik betreffs Dänemarks scharf und verspottet die programmlose Conferenz.

Palmerston erwidert: Die Regierung erstrebe consequent die Aufrechthaltung des londoner Tractats. Die Conferenz werde hoffentlich die Differenzen ausgleichen und den Kampf beendigen. Der Zusammentritt sei wegen einer Erwägungsfrist für den deutschen Bund bis zum 20. April verschoben, und die Conferenz werde dann eventuell ohne die Bundesvertreter zusammentreten. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.